

# Geheimnisvolles Innenleben

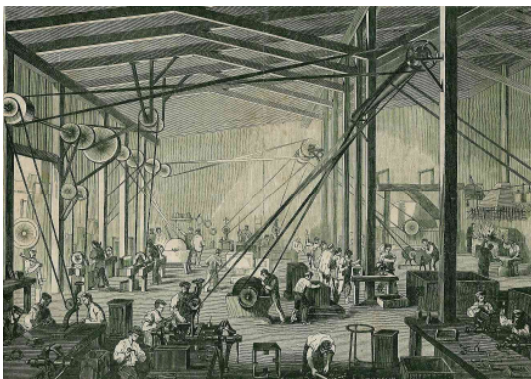
## *Luxury Safes Company restauriert historische Geldschränke*

Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein edles Möbelstück. Glänzendes, ebenmäßig gemasertes Holz, dezente lineare Intarsien. Blickfang: eine kunstvoll gearbeitete Holzrosette in Form von Weintrauben. Nur fehlt dem Schrank der Griff zum Öffnen. Kein Fauxpas: Er ist ein Geldschrank – gut 140 Jahre alt, gebaut um 1865 von Auguste-Nicolas Bauche, Tresorbauer in Reims, der Hauptstadt der Champagne. Angefertigt für einen Champagner-Baron, der sein Geld zu Hause sicher verwahrt wissen wollte. Vielleicht, weil in der Champagne seit 1863 die Reblauskatastrophe wütete, und alle Winzer gezwungen waren, teure resistente Pfropfreben aus den USA zu importieren? Das ist nicht überliefert. Sicher ist: Beahlt wurde damals in bar. Und auf dem antiken Tresor ranken Weinreben. Um seine Geschichte ranken sich Geheimnisse ...

Das Hauptschloss des Geldschanks lässt sich erst öffnen, nachdem mit einem separaten Schlüssel das Sicherheitsschloss entriegelt wurde. Im Inneren befindet sich ein zweiter, kleiner Tresor, der mit einem kunstvoll verzierten Kombinationsschloss – Buchstabencode plus Schlüssel – gesichert ist. Weitere Besonderheiten: leuchtend orangefarbene Innen-Lackierung sowie das verspielte Herstellerschild von Bauche.



Bis ins frühe Mittelalter schützte man Werte – damals vor allem Lebensmittel – indem man sie versteckte: in Erdlöchern, Baumhöhlen, Felsspalten. Münzen wurden später in Tonkrüge gefüllt und vergraben. Erst seit dem Hochmittelalter gab es hölzerne Truhen, die der Aufbewahrung von Geld dienten. Daraus entwickelte sich der Tresor. Der Begriff leitet sich aus dem griechischen *thēsauros* ab und bedeutet „Schatzkammer“.



Im Zuge der Industrialisierung stieg der Bedarf zur Sicherung der neuen Werte überproportional, denn alle Zahlungen erfolgen mit barem Geld. Während Napoleon Geschichte schrieb, entstanden die ersten Sparkassen und parallel dazu die Geldschrankindustrie. Zuerst gab es kleine Manufakturen, aber schon 1795 wurde die erste Geldschrankfabrik in England eröffnet und 1813 die erste von rund 100 in Deutschland. Aus dieser Zeit stammen wahre Meisterstücke mit hohem Anspruch an handwerkliche Tradition.

Es waren Künstler und Bildhauer, die die Schränke reich mit Ornamenten verzierten. Die bereits von den Geldtruhen her bekannten trickreichen Scheinverschlüsse und Verstecke des Schlüsselochs hinter der Ornamentik wurden häufig übernommen. Das kunstvoll gestaltete Riegelwerk im Inneren der Tresore liegt fast immer frei, so dass die ausgeklügelte Mechanik aus Kupfer, Messing oder Edelmetall sichtbar ist. Vielfach ist das Metall vergoldet.



Auf die Restaurierung und Veredelung historischer Geldschränke hat sich die Luxury Safes Company (LSC) spezialisiert. Aufgespürt werden die Tresore – fast alle sind Unikate – von „Schatzsuchern“ auf der ganzen Welt, zum Beispiel in Behörden, Kirchen und Kellern. Die Instandsetzung ist ausschließlich made in Germany: Spezialisten wie Restauratoren, Sattler-, Tischler- und Schlossermeister versetzen die antiken Stücke zurück in ihren Urzustand. Nachträglich aufgetragene Lackschichten werden vorsichtig Schicht für Schicht abgetragen, jegliche Verfälschungen oder Verfremdungen entfernt. Das hat natürlich seinen Preis: Sammlerstücke gibt es ab 25.000 Euro. Je originaler, desto höher der Wert und die Wertsteigerung im Laufe der Jahre. Die erlesene LSC-Kundschaft weiß das zu schätzen: Viele der antiken Geldschränke sind als Ausstellungsstücke zum Beispiel für Luxus-Uhren in der ganzen Welt unterwegs; andere erfreuen ihre neuen Besitzer in Genf, Moskau, Hongkong oder Dubai.

Der eigentliche Clou bei den Safes liegt in der Veredelung ihres Innenlebens. Die Geldschränke – manche davon integriert in Stehpulte oder Schreibtische – werden ausgestattet mit passgenauen Fächern für Juwelen und Uhren, auf Wunsch mit Uhrenbewegern für wertvolle mechanische Zeitmesser. Oder sie verwandeln sich in einen Humidor für Zigarren oder eine Minibar für exquisite Spirituosen. In jedem Fall ist jeder Schrank ein wertvolles Einzelstück und garantierter Blickfang, der bis heute seinen eigentlichen Zweck erfüllt. Er ist feuerfest, aufbruchsicher und auf natürliche Weise resistent gegen Diebstahl: Sein Gewicht beträgt zwischen 200 und 400 Kilo.

LSC ist mit seiner Erfahrung, dem Image und den luxuriösen Produkten weltweit einer der Spezialisten für exklusive Top-Tresore im Premiumsegment. Man findet die einzigartigen Safes als Symbol für Sicherheit in Rechtsanwaltskanzleien, als Eye-Catcher bei teuren Juwelieren zur stilvollen Präsentation ihrer Ware sowie als schöngestiges Sammlerobjekt und vornehmes, ästhetisches Statussymbol in privaten Häusern und Wohnungen. Die herausragende Qualität in Kombination mit kunstvoll-filigranen Verzierungen aus vergangenen Jahrhunderten sowie die geschmackvolle Verfeinerung mit hochwertigsten Materialien aus Holz und Edelmetall ist bei jedem einzelnen Stück schriftlich belegt: Der Käufer erhält eine Urkunde, die Herkunft, Alter sowie alle Informationen zur Restaurierung und Veredelung eines jeden Geldschanks enthält.



Die Safes sind übrigens nicht nur hochgradig massiv verarbeitet, feuerfest und einbruchssicher. Sie sind – und das wusste schon der Champagner-Baron im Jahre 1865 – garantiert auch Reblaus-resistent.

#### **Kontakt Information:**

LSC Luxury Safes GmbH  
 Schloss Welda • Ferdinande-von-Brackelstr. 10  
 34414 Warburg-Welda • Germany  
 Tel: +49 (0) 5641 500322 0  
 Fax: +49 (0) 5641 500322 9  
 Email: [info@luxury-safes-company.com](mailto:info@luxury-safes-company.com)  
 Web: [www.luxury-safes-company.com](http://www.luxury-safes-company.com)